

Am Rande

Schönes Vorurteil



Witze leben von Vorurteilen, zum Beispiel dieser hier: Was ist der Unterschied zwischen einem Türken und einem Sachsen? Ganz einfach: Der Türke hat Arbeit und kann Deutsch.

Gegen Präjudizien muss man kämpfen, und da steht dem Lande Sachsen ein schwerer Kampf bevor. Die Einwohner des Freistaats sind nämlich gleich zweifach stigmatisiert: Sie sind – schlimm genug – Osis, und sie pflegen eine Sprache, die nur erträglich ist, wenn sie von einem Gebärdolmetscher vorgetragen wird. Soweit die Vorurteile. Nun zur Gegenstrategie: Eine Initiative „Sachsen für Sachsen“ hat in einer Anzeigenkampagne als „Argumente für den Standort Sachsen“ bis zu 176 Bürger abgebildet und je ein Sprüchlein auftragen lassen – was wohl authentisch wirken soll, in Wahrheit aber so aussieht wie ein Plakat vom Suchdienst des Roten Kreuzes. Außerdem sagen die Bürger nur mäßig kluge Sätze – was zwar womöglich authentisch ist, aber im Sinne der Standortwerbung eher kontraproduktiv.

In der „FAZ“ gibt es etwa das Statement eines Mannes aus Brockwitz: „Sachsen, wo die schönen Mädchen wachsen“, sagt er. Das wäre ein akzeptabler Werbeanspruch gewesen, hätte der Mann nicht angefügt: „Seit Jahren suche ich die Bäume ab, ohne Erfolg, aber es hält mich auf Trab.“ Daraus lernt der Nicht-Sachse folgendes: a) Es gibt keine schönen Frauen in Sachsen; b) Sachsen wollen immer nur das Eine; c) Sachsen wohnen auf Bäumen – oder wahlweise d) Sachsen glauben, dass Sachsen auf Bäumen wohnen. Wer, bitte, hat hier Vorurteile?



Island-Pferde

ZOLLFAHNDUNG

Weit unter Marktpreis

Mehr als 1000 Besitzer von importierten Island-Pferden sind bundesweit ins Visier der Zollfahndung geraten. Ihnen wird Betrug und Steuerhinterziehung vorgeworfen. Sie sollen die Kleinpferde zu einem Scheinwert von etwa 1000 Mark gekauft und die fälligen Abgaben – 18 Prozent Einfuhrzoll und 7 Prozent Mehrwertsteuer – lediglich auf diese Summe gezahlt haben. Tatsächlich liegt der Marktpreis der Rasse-Tiere jedoch zwischen 5000 und 250 000 Mark.

Die Differenz, vermuten die Ermittler, sei jeweils schwarz geflossen. Der Steuerkasse entgingen so mehrere Millionen Mark.

Die vermutlichen Drahtzieher, ein Spediteur aus Nienburg/Weser und ein isländischer Kaufmann, sollen die Rechnungen gefälscht und so die Zollbehörden bei der Einfuhr der Tiere getäuscht haben. Neben Abgabenhinterziehung ermittelt der Zoll auch wegen Geldwäsche. So soll ein norddeutscher Gastronom durch den Kauf der Tiere zum offiziellen Scheinwert und den späteren Verkauf zum tatsächlichen Wert sein Schwarzgeld „gewaschen“ haben.

PIETÄT

Bahn sprengt Gruft

Beim Bau der neuen ICE-Strecke Köln–Rhein/Main ist der Bahn eine makabre Panne unterlaufen: Während der Bohrungen für einen Tunnel unter dem Friedhof in Sankt Augustin bei Bonn schoss plötzlich aus einem Grab Bohrflüssigkeit mit Hochdruck nach oben und übergoss rund 20 weitere Gruften mit Betonitschlamm. Das verwüstete Grab gehört ausgerechnet dem verstorbenen Kirchenvorstands-Vize Andreas Schmitz – einst Wortführer gegen die umstrittene Untertunnelung von Gotteshaus und Friedhof. Vor seinem Tod Anfang 1998 hatte sich Schmitz mit der Unterstützung des Bistums Köln im Planfeststellungsverfahren entschieden für eine andere Tunnel-Trasse ausgesprochen. Der Sankt Augustiner Ehrenbürger hatte sich unter anderem gesorgt, die Totenruhe

könne durch die Arbeiten gestört werden. Die Bahn hatte den Kritikern stets versichert, es gebe keinen Grund für solche Befürchtungen.

Nachgefragt

Wenig exponiert

„Welches internationale Großereignis findet im Jahr 2000 in Hannover statt?“

Angaben in Prozent GESAMT Männer Frauen

	GESAMT	Männer	Frauen
richtige Antwort „Expo 2000“	51	61	42
falsche Antwort	7	7	6
weiß nicht	41	30	52

Emnid-Umfrage für den SPIEGEL vom 31. August und 1. September; rund 1000 Befragte; an 100 fehlende Prozent: ist mir egal